

Arbeitschutzinstitute weltweit

Das frankokanadische Institut de Recherche Robert-Sauvé en Santé et en Sécurité du Travail – IRSST

Gesetzlich geregelter Arbeitsschutz in Quebec hat eine bald 130-jährige Geschichte. Bereits im Jahre 1885 wird vom damaligen Premierminister John J. Ross ein erstes richtungsweisendes Gesetz erlassen, das vor allem dem Schutz von Leben und Gesundheit arbeitender Kinder und Frauen dient und erste Regeln für die Überwachung von Arbeitsplätzen aufstellt. Noch einmal beinahe 50 Jahre vergehen allerdings bis zum Gesetz über Arbeitsunfälle, mit dem ein Versicherungssystem im Quebec etabliert wird, das die individuelle Unternehmerhaftung ablöst und von den Arbeitgebern vollständig finanziert wird. 1979 sieht das neue Gesetz über Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit eine paritätische Verwaltung der Unfallversicherung vor und definiert die Schaffung zweier besonderer Einrichtungen: die der Kommission für Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit – CSST und die einer ihr zuarbeitenden Forschungseinrichtung, das Institut de recherche en santé et en sécurité du travail – IRSST.

Arbeitsschutz und Unfallversicherung in Quebec

Die CSST repräsentiert den staatlichen Unfallversicherungsträger und verwaltet das System der gesetzlichen Unfallversicherung im Québec. Mit etwa 4000 Mitarbeitern in 21 Regionalbüros betreut sie 180 000 Betriebe und 2,8 Mio. Arbeitnehmer. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Prävention und Aufsicht, die Entschädigung und Rehabilitation sowie die Finanzierung des Systems. Konkret bedeutet dies, die Kommission

- erarbeitet und implementiert die Arbeitsschutzpolitik Quebecs
- fördert Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit und unterstützt die Sozialpartner in ihrem gemein-



samen Bemühen um mehr Arbeitsschutz

- überwacht die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften
- leitet Unfalluntersuchungen in besonders schweren Fällen
- erlässt Korrekturmaßnahmen und verhängt Strafen bei Missachtung
- sorgt für eine möglichst rasche medizinische, soziale und berufliche Wiederherstellung von Verunfallten und Erkrankten
- zahlt Entschädigungsleistungen an die Versicherten und im Todesfall an deren Hinterbliebene
- finanziert ein spezielles Arbeitsschutzprogramm für werdende und junge Mütter
- bestimmt und erhebt die Beiträge zur Unfallversicherung
- ermittelt Bonusprämien für besondere Präventionserfolge.

Per Gesetz kooperiert die CSST mit einer Reihe anderer Fachstellen, die ihrerseits Einzelaufgaben im Gesamtsystem der Unfallversicherung wahrnehmen: So liegt beispielsweise die arbeitsmedizinische Vorsorge beim Ministerium für Gesundheit und Soziales, das Erziehungsministerium erarbeitet spezielle Schulungsprogramme im Dienste des Arbeitsschutzes, und Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften informieren und schulen ihre Mitglieder in Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit. Mit diesen und anderen Partnern im System erfolgt eine enge Abstimmung meist im Rahmen spezieller Ausschüsse und regionaler Round-Table-Gespräche.

Eine der wichtigsten Partneereinrichtungen der Kommission ist das Institut de recherche Robert-Sauvé en santé et en sécurité du travail (IRSST).

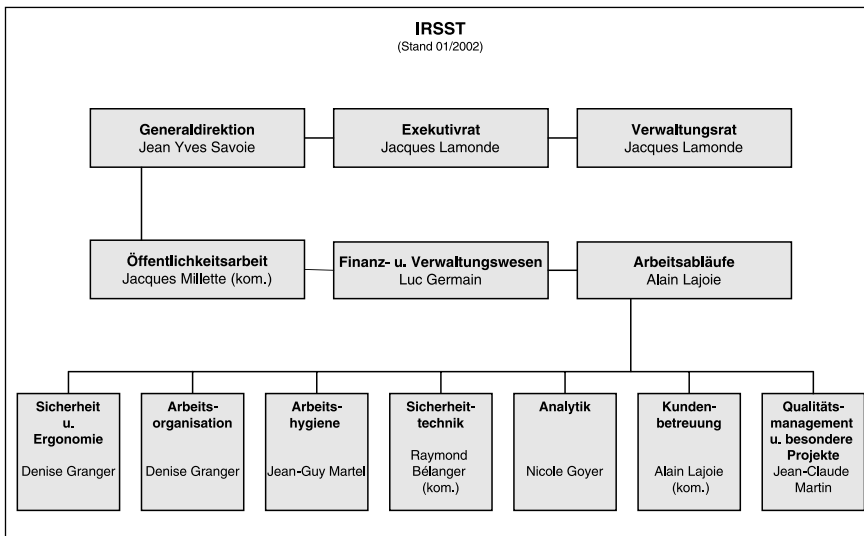
Institut de recherche Robert-Sauvé en santé et en sécurité du travail – IRSST

1980 parallel zur CSST ins Leben gerufen, hat das Institut die Aufgabe, vorrangig mit Mitteln der Forschung zur Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten beizutragen sowie zur Wiederherstellung von Verunfallten und Erkrankten.

Das IRSST ist eine privatrechtliche, gemeinnützige Einrichtung mit einem Jahresetat von ca. 17 Mio. \$ (ca. 17,5 Mio. Euro). Die Finanzierung erfolgt über die CSST aus Arbeitgeberbeiträgen zur Unfallversicherung. Der Vorstand des Institutes ist paritätisch besetzt. Die Zuarbeiten für die CSST und das angeschlossene Partnernetzwerk regelt eine Dienstleistungsvereinbarung. Diese sieht vor, dass das IRSST der CSST und ihren Partnern Informationen, Fachwissen und Werkzeuge zur Verfügung stellt, die diese zur Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen in den Bereichen Information, Schulung, Aufsicht und Beratung benötigen. Neben der Forschungsarbeit beinhaltet daher das Dienstleistungsangebot des IRSST insbesondere

- die Analyse gesundheitsgefährlicher Stoffe und biologischer Agenzien am Arbeitsplatz
- die Bereitstellung von Probenahme- und Überwachungsgeräten
- die Wartung, Reparatur und Kalibrierung des Gerätepools
- die Unterstützung und Beratung in Fachfragen
- die Vorbereitung von Veröffentlichungen.

Das IRSST beschäftigt gegenwärtig etwa 130 Personen, von denen 80 in die eigentliche wissenschaftlich-technische Forschungsarbeit eingebunden sind. Sie vertreten eine breite Palette von



Fachdisziplinen: Ergonomie, Betriebs-hygiene, Chemie, Physik, Ingenieurwissenschaften, aber auch Soziologie, Anthropologie und Demographie.

Forschung im IRSST

Vergleichbar den Forschungseinrichtungen der gewerblichen Berufsgenossenschaften, befindet sich das IRSST dank seiner Konzeption unmittelbar an der Schnittstelle zur Arbeitsschutzpraxis. Deshalb spielt neben der reinen Forschungsarbeit auch die Ergebnis- und Wissensvermittlung in die Praxis hinein eine wichtige Rolle. Grundsätzlich entspringen alle Forschungsprojekte des Institutes einem konkreten arbeitsschutzpraktischen Bedarf, der durch die CSST oder ihre Arbeitsschutzpartner geäußert wird. Im Bemühen um multidisziplinäre Ansätze kooperiert das IRSST bei Bedarf mit externen Forschungseinrichtungen und Hochschulen. Jährlich investiert das Institut etwa 3 Mio. \$ in die Durchführung externer Forschungsarbeiten. Hierzu zählen auch die Vergabe von Studiengeldern und Stipendien. Die sechs prioritären Forschungsbereiche des Institutes

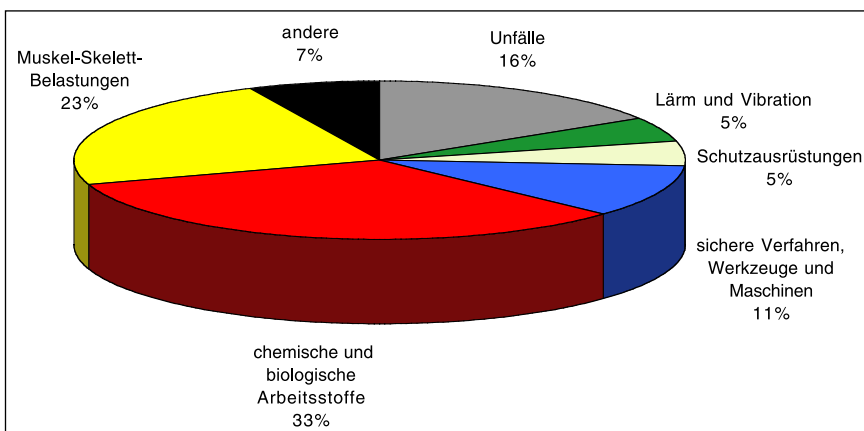
- Unfälle
- physikalische Einwirkungen wie Lärm und Vibration
- Schutzausrüstungen
- Muskel-Skelett-Belastungen
- sichere Verfahren, Werkzeuge und Maschinen
- chemische und biologische Arbeitsstoffe

und ihr Anteil an den Gesamtaktivitäten des Institutes sind im Folgenden dargestellt.

Im Schnitt zählt das Institut 170 laufende Forschungsprojekte im Jahr, deren Kurzfassungen auf den Internetseiten des IRSST eingesehen werden können.

Organisatorisch betrachtet, erfolgt die Forschungsarbeit in vier sogenannten Forschungsteams (vgl. auch Organigramm), die sich folgenden thematischen Schwerpunkten widmen:

1. Sicherheit und Ergonomie
2. Arbeitsorganisation
3. Arbeitsplatzhygiene
4. Sicherheitstechnik



Sicherheit und Ergonomie

Unter dieser Überschrift entwickelt und verbreitet das Institut arbeitsergonomische Verfahren und Kenntnisse. Schwerpunktbereiche der Arbeit sind dabei Muskel-Skelett-Belastungen sowie Sicherheitsfragen im Zusammenhang mit betrieblichen Verfahren, Werkzeugen und Maschinen. Im Vordergrund stehen die Entwicklung und Anwendung von analytischen und praktischen Hilfsmitteln, mit denen Arbeitsplatzbelastungen ermittelt und Präventionsmaßnahmen durchgeführt und bewertet werden können. Besonderes Augenmerk richten die Fachleute auf die präventionsorientierte Integration ergonomischer Gesichtspunkte in die Konzeptionsphase von Verfahren, Produkten und Arbeitsorganisationen.

Im Zusammenhang mit Muskel-Skelett-Erkrankungen spielen auch Fragen der Rehabilitation und Epidemiologie eine Rolle.

Arbeitsorganisation

Arbeitsunfälle sind der Bereich, in dem die Fachleute der Abteilung Arbeitsorganisation vorrangig tätig werden. Konkret beinhaltet dies die Entwicklung von Indikatoren zur Ermittlung von Forschungsprioritäten und Interventions-schwerpunkten, Analysen zur Wirksamkeit beruflicher Wiedereingliederung Verunfallter und insbesondere Untersuchungen zum Einfluss sozialer, organisatorischer und menschlicher Faktoren auf Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Hierzu zählen neben arbeitspsychologischen und -soziologischen Themen auch Fragen von Lage und Dauer der Arbeitszeit, Betriebskultur sowie demographische Gesichtspunkte, wie die wachsende Zahl älterer Arbeitnehmer und ihre spezifischen Erfordernisse.

Arbeitshygiene

In diesem Institutsbereich werden angewandte Forschungsprojekte zu chemischen und biologischen Arbeitsstoffen durchgeführt. Insbesondere versteht sich das Arbeitshygieneteam des IRSST als Dienstleister für die Kommission für Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit – CSST, regionale Gesundheits- und Sozialdienste und andere Stellen im Quebecer Arbeitsschutznetzwerk, die regelmäßigen Bedarf an Stoff- und toxi-kologischen Analysen haben. Neben der Analytikroutine werden hier auch Analyseverfahren entwickelt, bislang bereits etwa 300. Gleichzeitig hat die Abteilung Arbeitshygiene ein qualitäts-sicherndes Programm für Ringversuche

zur Faserzählung aufgelegt. Auch verwaltet das IRSST einen Pool von Mess- und Probenahmegegeräten, der den o.g. Stellen bei Bedarf zur Verfügung steht.

Sicherheitstechnik

Die Sicherheit von Maschinen, Geräten und Verfahren, Gefährdungen durch Lärm und Vibrationen am Arbeitsplatz und die Wirksamkeit von persönlicher Schutzausrüstungen sind die drei Bereiche, in denen die Fachleute des Forschungsteams Sicherheitstechnik tätig werden. Feldstudien wie Laboruntersuchungen bilden gleichermaßen die Basis für die Beurteilung von Gefährdungen und die Entwicklung wirksamer Präventionsmaßnahmen. Hierzu zählen Fragen der klassischen mechanischen und elektrischen Sicherheit von Maschinen, aber auch die Sicherheit und Zuverlässigkeit elektronischer Steuerungen und Schutzeinrichtungen, die Möglichkeit der Integration von Sicherheit in die Planung von Maschinen und Verfahren sowie Unfalluntersuchungen und die Entwicklung und Validierung von Prüfverfahren.

Auf dem Gebiet der persönlichen Schutzausrüstungen liegen Schwerpunkte des IRSST auf Absturzsicherungen, Chemikalienschutz-ausrüstung und Atemschutz. Auch für die Prüfung von PSA entwickelt und validiert das Institut Prüfverfahren.

Koordination, Qualitätsmanagement und Kundenorientierung

Neben diesen vier thematisch orientierten Forschungsteams sorgt eine separate Abteilung für das übergeordnete Qualitätsmanagement sowohl bei intern als auch extern durchgeführten Forschungsarbeiten. In besonderen Fällen

Daten und Fakten zum IRSST in Kürze

Name	Institut de Recherche Robert-Sauvé en Santé et en Sécurité du Travail – IRSST
Anschrift	505 West De Maisonneuve Blvd. Montreal, Quebec H3A 3C2
Telefon	001/514-288-1551
Telefax	001/514-288-7636
E-Mail	Communications@irsst.qc.ca
Internet	http://www.irsst.qc.ca
Generaldirektor	Herr Jean Yves Savoie
Status	privatrechtliches, gemeinnütziges Forschungsinstitut mit direkter Anbindung an den gesetzlichen Unfallversicherungsträger
Aufgaben	Forschung, Beratung, Prüfung, Information
Mitarbeiter	130 (ca. 60% in der Forschung)
Jahresetat	17 Mio. \$ (~17,5 Mio. Euro)

kann dies bedeuten, dass das Projektmanagement vollständig von dieser Abteilung wahrgenommen wird.

Auch für die Koordination der kundenbezogenen Aktivitäten und Kontakte des IRSST ist eine eigene Abteilung zuständig. Hier werden Anfragen der CSST und anderer Partner im Quebecer Arbeitsschutz beantwortet; hier befindet sich die organisatorische Schnittstelle zum externen Forschernetz; hier findet die Abstimmung zwischen internen und externen Forschungsarbeiten statt, und hier wird über Möglichkeiten und Formen der Ergebnisnutzung mit Blick auf den Kundenbedarf entschieden.

Für die Gesamtkoordination der wissenschaftlich-technischen Aktivitäten des Institutes schließlich sorgt eine übergeordnete Abteilung „Arbeitsabläufe“. Sie definiert gegenwärtige und zukünftige Forschungsprioritäten in enger Abstimmung mit der CSST und ihren Partnerinstitutionen und schafft damit die Grundlage für das jährlich neu aufzulegende Forschungsprogramm des IRSST.

Kooperation IRSST/BIA

Mit dem Berufsgenossenschaftlichen Institut für Arbeitsschutz – BIA verbinden das IRSST langjährige Fachkontakte insbesondere in Fragen der Maschinensicherheit. Eine intensivere Kooperation zu diesem Themenfeld existiert vor allem seit Ende der Neunziger Jahre, als das IRSST, unterstützt von Experten des BIA und anderer europäischer Partnerinstitutionen, mit der ersten internationalen Konferenz zur Sicherheit in der Industrieautomation eine Veranstaltungsreihe ins Leben rief, die in besondere Weise die Risiken und Möglichkeiten moderne Technologien am Arbeitsplatz beleuchtet.

■ Ina Neitzner

Berufsgenossenschaftliches Institut für Arbeitsschutz
Alte Heerstraße 111
53757 Sankt Augustin